



„Willi Daume“ von Dr. Wülfing und der Frau von Daumes persönlichem Referenten Hattig mit Sekt getauft. RN-Bild: Gomoll-Richter

Die Uni-Ruderer wollen unter eigener Flagge „segeln“

Im Januar eigene Sportstätten für die Uni / Drei neue Boote

„Magnifizenz, befreien Sie uns von unserem Piraten-Dasein!“ Mit diesem „Hilfeschrei“ um eine Fahne für die Ruderer lockte der Leiter des Institutes für Leibeserziehung an der Ruhr-Universität, Dr. Ueberhorst, ein Lächeln auf die Gesichter der zahlreichen Ehrengäste, die sich zur Taufe von drei neuen Ruderbooten des Institutes im Bootshaus des RV Bochum an der Regattastrecke in Witten unterhalb des Hohensteins eingefunden hatten.

Doch nicht allein die fehlende Flagge bot Dr. Ueberhorst Anlaß zur Klage. Er bat außerdem, das Institut für Leibeserziehung aus seinem Randdasein zu befreien und es gleichberechtigt neben die anderen Institute einzuordnen. Mit Freude verkündete er allerdings, daß schon im Januar mit dem Bau der institutseigenen Übungsplätze, einer Turnhalle und einem Sportplatz begonnen werde, so daß für das Wintersemester 68 ein reibungsloser Übungsbetrieb gewährleistet sei.

Rektor D. Greeven versprach, sich um Fahne und Gleichberechtigung zu kümmern.

Zur Taufe selbst, hatten sich der Vizepräsident des Nationalen Olympischen Komitees und des Deutschen Sportbundes, Dr. Wülfing, der amerikanische Generalkonsul in Düsseldorf, Kellog, und das Präsidialmitglied der Deut-

schen Olympischen Gesellschaft, Dr. Kaebnick, für die Taufreden zur Verfügung gestellt.

Dr. Wülfing taufte den Doppelzweier „Willy Daume“. Er bezeichnete Daume als den Mann, der den deutschen Sport nach dem Kriege wieder aufgebaut habe und richtete die Mahnung an die Studenten, Daumes Gesinnung, im Sport Erftüchtigung, Erziehung und fairen Wettkampf zu sehen, eingedenk zu sein.

Dem Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees, dem Amerikaner „Avery Brundage“ war ein Renn-Doppelzweier gewidmet. Generalkonsul Kellog, Faltboot-Fahrer auf deutschen Flüssen, taufte ihn.

Dr. Kaebnick schließlich übergab einen Renn-Einer, getauft auf den Namen des Präsidenten der Deutschen Olympischen Gesellschaft „Prinz Georg Wilhelm“ von Hannover, seiner Bestimmung.

Die Festrede hielt der Staatssekretär des Landesamtes für politische Bildung, Kultur und Sport Herzberg (Düsseldorf). „Der Sport soll sich frei entwickeln“, referierte Herzberg. Er übte Kritik daran, daß zu häufig die allgemeine sportliche Leistung an den Ergebnissen der Olympischen Spiele gemessen würde. Herzberg sprach sich dafür aus, daß „bei aller Liebe“ zum Leistungssport, der Breitensport gefördert werden müsse.